

# B/ DUR

vitamin **B**  
*fit für den VEREIN*

N° 26 April 2012

**Themenschwerpunkt**

*Mitgliederbeiträge  
im Verein*





Die Fachstelle vitamin B unterstützt Vereinsvorstände mit Information, Beratung und Weiterbildung.  
vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kulturprozent.

Konzept und Realisation **MIGROS**  
kulturprozent

# Mitgliederbeiträge

## so unterschiedlich wie die Vereine selbst

**D**

enkt man an Vereine, so kommen einem so-  
gleich die Mitgliederbeiträge in den Sinn –  
auch wenn Vereine gar nicht verpflichtet sind,  
solche zu erheben. Im Gesetz steht dazu  
Folgendes: **Art. 71 ZGB | II. Beitragspflicht:**  
**«Beiträge können von den Mitgliedern verlangt  
werden, sofern die Statuten dies vorsehen.»** Die

Höhe der Mitgliederbeiträge wird von der Mitgliederversamm-  
lung bestimmt, entweder über Statuten und Reglemente oder  
anlässlich einer jährlichen Festsetzung. Oft ist das Couvert mit  
dem Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag das Einzige, das  
uns an unsere Mitgliedschaft im Verein erinnert, vor allem  
dann, wenn es sich um eine Passivmitgliedschaft handelt, oder  
wenn der Hauptzweck des Vereins darin besteht, Geld für einen  
guten Zweck zu sammeln.

Die Höhe der Mitgliederbeiträge variiert stark. Schaut man  
sich bei Vereinen um, so ist alles zu finden: von bescheidenen  
10 Franken bei der Flusspfadi Tösstal bis zu den fünfstelligen  
Beträgen beim exklusiven Golfclub. Die Einnahmen aus den  
Mitgliederbeiträgen sind ein Bestandteil des Budgets. Manche  
Vereine setzen auf kleinere Beträge möglichst vieler Mitglieder,  
andere ziehen grössere Summen von wenigen Mitgliedern  
ein. Sind wir aktiv in einem Freizeitverein tätig, bezahlen wir  
einen (manchmal happigen) Beitrag, damit wir in einem Orches-  
ter musizieren, uns im Turnverein fit halten oder unseren  
Familiengarten pflegen können. Das Orchester benötigt einen

CHRISTA CAMPONOV, FACHSTELLE VITAMIN B, FACHBEREICH BERATUNG

Dirigenten, der Turnverein muss die Halle mieten, und die Infra-  
struktur für die Familiengärten muss bereitgestellt werden.  
Das alles und noch viel mehr kostet Geld und muss vor allem  
mit den Mitgliederbeiträgen berappt werden. Für Extras  
kann der Verein versuchen, weitere Quellen mittels Spenden-  
oder Sponsoringaufrufen anzuzapfen.

Es gibt Mitgliedschaften, die den einzelnen Mitgliedern einen  
Vorteil gewähren. Diese bezahlen den Jahresbeitrag für das  
Kleintheater und können im Gegenzug ermässigt Eintrittskarten  
beziehen. Personen wiederum, die sich in einem Verein aktiv  
für ein gemeinnütziges Ziel einsetzen, tun etwas für andere und  
bezahlen gleichzeitig einen Jahresbeitrag, damit der Verein  
überhaupt als solcher funktionieren kann.

So unterschiedlich die Vereine sind, so verschieden sind  
die Regelungen rund um die Mitgliederbeiträge. In meiner  
Beratungstätigkeit stelle ich fest, dass der Mitgliederbeitrag im  
Bewusstsein von Vereinstätigen meist fest verankert ist. Es  
gibt auch tradierte – nicht immer richtige – Vorstellungen  
darüber, was es genau mit den Mitgliederbeiträgen auf sich  
hat. Oft sind die Regelungen in den eigenen Statuten nicht sehr  
klar formuliert, oder sie sind gar nicht bekannt.

Im Folgenden sind die häufigsten Fragen aufgeführt, die sich  
rund um den Mitgliederbeitrag im Verein stellen.

**? Muss ein Verein Mitgliederbeiträge erheben, oder kann er auch darauf verzichten?**

Das Gesetz sieht folgende Regel vor: Art. 71 ZGB I II. Beitragspflicht: «Beiträge können von den Mitgliedern verlangt werden, sofern die Statuten dies vorsehen.» Ein Verein ist nicht gezwungen, Mitgliederbeiträge zu erheben. Er darf sie aber nur verlangen, wenn dies in den Statuten steht. Die Höhe der Mitgliederbeiträge wird von der Mitgliederversammlung bestimmt, entweder über Statuten und Reglemente oder anlässlich einer jährlichen Festsetzung.

**? Haftet der Verein, wenn der Mitgliederbeitrag nicht in den Statuten befixiert ist?**

Nach einer Gesetzesänderung im Jahr 2005 haftet der Verein nur mit seinem Vermögen. Es ist demnach nicht mehr zwingend, die Höhe des Mitgliederbeitrags in den Statuten festzuhalten, um die Haftung zu beschränken, ganz im Gegenteil: Wenn der Mitgliederbeitrag in den Statuten fixiert ist, braucht es für eine Anpassung jedes Mal eine Statutenänderung. Will ein Verein, dass die Mitglieder zusätzlich zum Mitgliederbeitrag Geld in den Verein einschiessen, falls die Mittel nicht genügen, um Vereinsschulden zu decken, so kann er eine sogenannte Nachschusspflicht in die Statuten aufnehmen. Die meisten Statuten schliessen die Nachschusspflicht explizite aus.

**? Kann der Mitgliederbeitrag auch monatlich eingefordert werden?**

Es ist dem Verein überlassen, wie er die Mitgliederbeiträge einzieht. Wenn die Zahlungsdisziplin mit dem monatlichen oder halbjährlichen (Bar-)Einzug grösser ist, kann das durchaus eine Option sein.

**? Wie soll die Höhe des Mitgliederbeitrags berechnet werden?**

Für viele Vereine sind die Mitgliederbeiträge eine der wichtigsten Finanzierungsquellen; sie sind ein fester Bestandteil auf der Einnahmenseite des Budgets. Hat der Verein keine weiteren Einnahmemöglichkeiten, ist der Mitgliederbeitrag so anzusetzen, dass die hauptsächlichlichen Ausgaben gedeckt sind. Möchte ein Verein möglichst viele Mitglieder gewinnen, sollte er den Beitrag nicht zu hoch halten, damit er nicht allzu schwer ins Gewicht fällt. Wenn ein Verein – zum Beispiel ein Berufsverband oder ein Sportverein – seinen Mitgliedern eine Dienstleistung anbietet, kann der Betrag höher sein. In einem Sport- oder ähnlichen Verein können aber auch Mitgliederbeiträge und Trainings- oder Kursgelder unterschieden werden.

**? Sind die Aufnahme und die Mitgliedschaft im Verein vom Bezahlen des Mitgliederbeitrags abhängig?**

Wie und von wem Mitglieder in einen Verein aufgenommen werden, bestimmen meist die Statuten. Wenn diese keine Regelung festhalten, ist die Aufnahme Sache der Mitgliederversammlung. Die Bezahlung des Beitrags als Bedingung für eine Aufnahme oder aber das Nichtbezahlen als Grund für einen Ausschluss gelten keineswegs automatisch. Ein säumiges Mitglied kann nur dann automatisch ausgeschlossen werden, wenn die Statuten dies ausdrücklich erlauben. Ist dies nicht der Fall, behält das Mitglied alle seine Rechte; es muss zum Beispiel an die Mitgliederversammlung eingeladen werden. Die Mitgliedschaft endet erst, wenn die Bedingungen gemäss Statuten erfüllt sind: Abmeldung, Ausschluss etc.

**? Werden für die Steuerberechnung die Mitgliederbeiträge bei der Berechnung des Gewinns eingerechnet?**

Mitgliederbeiträge werden nicht zum steuerbaren Gewinn gerechnet.

**? Was ist zu tun, wenn der Kassier die Mitgliederbeiträge nicht einfordert?**

Die Vorstandsmitglieder haben dafür zu sorgen, dass die Ziele des Vereins erfüllt und die Statuten eingehalten werden. Wenn die Mitgliederbeiträge in der Kasse fehlen, trägt der ganze Vorstand die Verantwortung dafür. Er hat den Kassier dringend an seine Pflichten zu mahnen.

**? Dürfen Mitgliederbeiträge von Minderjährigen erhoben werden?**

Auch urteilsfähige Unmündige, also Personen, die das 18. Altersjahr noch nicht erreicht haben, können als Mitglieder in einen Verein aufgenommen werden. Hat die Mitgliedschaft finanzielle Folgen, welche die Möglichkeit eines jugendlichen übersteigen, benötigen unmündige Personen jedoch das Einverständnis der Eltern.

**? Muss ein Mitglied, das ausgetreten ist, den Mitgliederbeitrag des laufenden Jahres noch bezahlen? Kann ein unter dem Jahr ausgetretenes Mitglied einen Anteil des einbezahlten Mitgliederbeitrags zurückfordern?**

Viele Statuten halten fest, dass auch bei einem vorzeitigen Rücktritt der Jahresbeitrag für das laufende Jahr geschuldet bleibt, respektive, dass keine Rückzahlungen gemacht werden. Sind die Mitgliederbeiträge sehr hoch und an eine Dienstleistung gebunden, kann es sinnvoll sein, eine anteilmässige Rückzahlung zu regeln.

**? Können bei Spenden an steuerbefreite Vereine auch die Mitgliederbeiträge abgezogen werden?**

Da steuerbefreite Vereine die Einnahmen ausschliesslich für ihren gemeinnützigen Zweck einsetzen, können auch die Mitgliederbeiträge wie Spenden betrachtet und somit von den Steuern abgezogen werden.



## Gianpaolo Vitale

Ein Juniorenobmann,  
der in die Zukunft denkt

**Die Juniorenabteilung des SV Seebach ist offen für alle fussballbegeisterten Buben und Mädchen des Quartiers. Der tiefe Mitgliederbeitrag ermöglicht das Mitmachen auch für Kinder nicht so begüterter Eltern. Gianpaolo Vitale, engagierter Juniorenobmann, Vorstandsmitglied und erfahrener Trainer, erklärt, worauf es ihm ankommt – im Training mit den kleinen Sportlern, im Kontakt mit ihren Eltern und in der Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern seines Teams.**

Wie Gummibälle hüpfen die Kleinsten vom Trampolin auf die dicken Matten; sie versuchen, den Ball, den die Trainerin ihnen zuwirft, mit dem Körper oder dem Kopf abzunehmen. «Auf diese Weise verlieren sie rasch die Angst vor dem entgegenkommenden Ball; gleichzeitig trainieren sie ihre Reaktionsfähigkeit und üben verschiedene Sprungtechniken, die sie im Spiel brauchen können», erklärt Gianpaolo Vitale, der die Buben aufmerksam beobachtet. Viele tragen die

### Keine Warteliste

«In sehr vielen Clubs werden nur die Begabten aufgenommen, und überall gibt es lange Wartelisten. Das möchten wir hier nicht; wir führen keine Warteliste, denn wir haben eine andere Ansicht von Förderung. Bei uns sind Werte wie Gemeinschaftsgefühl und soziale Kompetenz genauso wichtig wie die sportliche Leistung.» Ausgegrenzt wird niemand, auch diejenigen nicht, die ein paar Pfunde zu viel auf die Waage bringen und deshalb nicht so schnell und wendig sind: In einem anderen Verein würden diese Kids vielleicht gar nicht aufgenommen. Vitale sieht das pragmatisch: Wenn die Buben und Mädchen aus dem F zweimal wöchentlich trainieren, sind sie ihre Pölsterchen häufig rasch los. (Die D-Junioren trainieren dreimal pro Woche.) Was die Förderung betrifft: Die D-Junioren mit ihrer Elite-Mannschaft sind im Kantonsvergleich gut positioniert, und wer gerne Torhüter werden möchte, kann zusätzlich einmal pro Woche ein Spezialtraining besuchen. Für die F-Junioren ist das Training ein fixer Punkt in der Woche; selten fehlt einer.

Auch auf die fünf Trainerinnen und Trainer, die alle ehrenamtlich arbeiten, kann sich Juniorenleiter Gianpaolo Vitale verlassen. Er kennt alle Kinder mit Namen und weiss auch, welche Eltern regelmässig am Spielfeldrand stehen oder zu Turnieren mitkommen. «Die Eltern sind für unseren Verein überaus wichtig», erklärt er. «Aus engagierten Müttern und Vätern werden die Trainer von morgen, deshalb versuche ich, sie möglichst alle einzubeziehen. Wenn wir im Sommer einen Vereinsanlass haben, sind immer viele von ihnen dabei, helfen an Ständen, kochen und backen Spezialitäten aus ihren Herkunftsländern. Zwei Väter, ein indischer und ein italienischer, beide Computerfachleute, haben sich anboten, unsere Homepage zu pflegen.»

### Wöchentlich über 20 Stunden ehrenamtliches Engagement

Der 36-jährige Vitale ist im Zürcher Stadtkreis 4 aufgewachsen, in einem Quartier, wo damals viele Familien aus Italien, Spanien, Portugal und vielen anderen Ländern wohnten. «Als Jugendlicher kannte ich jeden Hinterhof

20 Stunden wöchentlich», rechnet er. Katja, seine Frau, macht mit; sie ist Kassierin im Verein und selbst auch Trainerin. Alle Trainerinnen und Trainer absolvieren die Grundausbildung, den KIFU-Leiter 1 sowie den J+S Kids-Kurs von «Jugend+Sport», danach alle zwei Jahre die erforderliche Weiterbildung.

### Mitgliederbeitrag

Die Mitglieder bezahlen 200 Franken im Jahr pro Kind. Ausnahmen sind die Kinder der Trainer; diese bezahlen keinen Vereinsbeitrag. Das sind derzeit 18 von insgesamt 157 Kindern. Gianpaolo Vitale, der auch im Fussballverband Region Zürich aktiv ist, weiss von vielen Sportvereinen, die einen sehr viel höheren Beitrag erheben. «In unserem Quartier sind viele Eltern finanziell nicht so gut gestellt», erklärt er, «es gibt unter ihnen auch Flüchtlingsfamilien, die sich 200 Franken kaum leisten können und denen wir entgegenkommen. Aber das braucht niemand zu wissen.

Wir finden es wichtig, dass alle Kinder bei uns mitmachen können.» Den Mitgliederbeitrag versteht Gianpaolo Vitale als Beitrag an den Verein und seine Aktivitäten. «Manchmal denke ich schon darüber nach, ob das viel oder wenig Geld ist», meint er. «Der Kopf sagt, das sei zu wenig, aber das Herz sagt, man dürfe nicht einfach ans Geld denken.» So macht er weiter und denkt unterdessen über ein Modell nach, das er in England angeschaut hat, und das auch in seinem Verein funktionieren könnte.

### Geldbeschaffung

«Den grössten Teil unserer Mittel erwirtschaften wir selber; zum Beispiel haben wir auch schon einen Sponsorenlauf organisiert, wo sich Eltern, Verwandte und Bekannte finanziell beteiligen konnten», erklärt der Juniorenobmann. Einen willkommenen Zustupf stellte vor drei Jahren der mit 4000 Franken dotierte Preis des Zürcher Kantonalverbands für Sport ZKS für das Projekt «Yes we can» dar: Damit wurde der SV Seebach für seine Zusammenarbeit mit den Eltern der Junioren ausgezeichnet. Von der Stadt erhält der Verein jährlich eine Subvention, und dank Sportförderungsgeldern sind die Kosten für die Aus- und Weiterbildung der Trainer gedeckt. Für Sonderauslagen wie z.B. neue Tenus für die Junioren werden Stiftungen ange-



Fussball-Leibchen des FCZ oder des FC Barcelona, andere bunte T-Shirts ohne die Namen grosser Stars wie Lionel Messi oder Ronaldo. Zwei Gruppen Sechs- und Siebenjähriger haben sich zur Staffette aufgestellt: Sie balancieren über Turnbänke oder kriechen im Slalom unter den Bänklein durch, angefeuert von den Kollegen. Eine weitere Gruppe übt sich in Dribbling; gewandt bewegen die einen den Ball um die aufgestellten Pfosten herum, andere sind weniger geschickt, aber das macht nichts – sie sind mit Feuereifer bei der Sache. Während ein Teil der Kinder polysportives Training auf dem Trampolin, mit verschiedenartigen Bällen oder einem anderen Turngerät ausübt, tragen weitere Grüppchen auf kleinem Feld ihre Matches aus; es wird gerannt, gekämpft und abgepfiffen, wie sich's gehört. Ein kleiner Junge hat sich das Knie aufgeschürft; er schaut ein wenig ängstlich. Ein bisschen kaltes Wasser, Trost und Zuspruch von Gianpaolo Vitale, und schon ist das alles nicht mehr so schlimm.

### «Wir schaffen das»

Mit 50 Kindern zwischen fünf und acht Jahren, den F-Junioren, eineinhalb Stunden Training durchzuführen, ist keine Kleinigkeit. Zwei Trainerinnen, eine davon ist Katja Vitale, und zwei Trainer kümmern sich um die Gruppe. Die Trainingsstunden sind genau durchgeplant; vor allem in der Doppelturnhalle der Schulanlage Buchwiesen muss die Spielfläche optimal genutzt werden, um alle Bedürfnisse abzudecken. In der zweiten Stunde kommen jeweils zusätzlich die älteren Jungs, die D-Junioren, welche die eine Hälfte der Halle belegen, dann wird's recht eng. «Von Frühling bis Herbst trainieren wir draussen auf dem Sportplatz», erklärt Kenadid, ein jüngerer Mann aus Somalia, dessen Söhne Harun und Yahye ebenfalls bei den Junioren F spielen. «Dann kommen noch mehr Kinder hinzu. Viele Junioren, die schon dabei sind, bringen Schulkollegen mit. Aber wir schaffen das schon.» Gianpaolo Vitale, der eine Teenager-Tochter und zwei fussballbegeisterte Söhne hat – der eine spielt im F, der andere im D – hat vor drei Jahren die Leitung der Fussball-Juniorengruppe im Sportverein Seebach übernommen. Sein Training steht allen Kindern, die Fussball spielen wollen, offen. Dafür brauche es die optimale Zusammenarbeit aller Beteiligten, der Funktionäre, Mitglieder, Helfer, betont er.



im Quartier», lacht er. «Wir waren immer draussen. Fussball war mir damals schon wichtig; ich trainierte beim italienischen Inter Club Zurigo im Hardhof.» Mit 16 Jahren startete er seine Trainerkarriere bei den E-Junioren seines Stamm-Vereins, der heute keine Juniorenabteilung mehr hat, ist also bereits seit 20 Jahren im Kinderfussball engagiert. Seit drei Jahren ist er Juniorenobmann. Die ersten Jungs, die er einst trainiert hat, sind heute 26 Jahre alt und passionierte Fussballer, die den Fussball als gesunde Nebenbeschäftigung pflegen. Auf die Frage, ob jemand den Sprung zu den Profis geschafft hat, kommt ein «no comment»: «Profis, das sind nur 1,5 Prozent. Wichtig für mich ist es, darauf zu achten, dass alle Kinder die Möglichkeit bekommen, Fussball zu spielen.»

Nach dem Gymnasium fand Vitale nicht gleich einen Weg ins Studium, obwohl ihn manches interessiert hätte. Eher zufällig stiess er auf eine ausgeschriebene Praktikantenstelle in einem grossen Zürcher Hotel. Dort blieb er drei Jahre, wechselte dann in ein anderes Hotel und arbeitet heute im Bereich Logistik in einem internationalen Unternehmen in der Agglomeration Zürich. Neben seinem 100-Prozent-Job ist er am Abend und an den Wochenenden für «seinen» Club tätig: Training, Auswärtsspiele, Turniere mit den Junioren, Administration, Sitzungen mit den Eltern, Organisation von Anlässen, Geldbeschaffung und so fort. «Sicher mehr als

schrieben. Grosse Sprünge kann der SV Seebach nicht machen; weder Entschädigungen für den zeitlichen Aufwand noch Spesen werden bezahlt, auch die Halle wird nach dem Events selbst geputzt, um dem Hauswart zu helfen und die Grosszügigkeit der Stadt nicht auszunutzen. Fahren die Junioren an Auswärtsspiele und Turniere, sorgen die Eltern für den Transport; die Kinder bringen ihre Verpflegung mit, gerne ein Sandwich extra für ein Kind, das keines hat. Und für das Vereinsessen kochen die Vitales einen grossen Topf Spaghetti: Die gute Stimmung im Vorstand ist wichtiger als ein teures Restaurant. Trotzdem sei es wichtig, auch einmal in ein gutes Restaurant zu gehen, meint der Juniorenobmann: «Auf die Mischung kommt es an.»

Jetzt denkt Gianpaolo Vitale schon an die nächsten Anlässe, wo der SV Seebach präsent sein wird und neue Sponsoren gewinnen kann: Dieses Jahr wird das Quartier Seebach mit einem grossen Fest das 800-Jahr-Jubiläum feiern, und in vier Jahren wird der SV Seebach selbst 100 Jahre alt: «Bereits jetzt versuchen wir, den Kindern Verantwortung zu übertragen, damit der Verein bestimmt das 200-Jährige erleben kann.»



**Sportverein Seebach**

Gründungsjahr: 1916

Mitgliederzahl: 481

Anzahl Vorstandsmitglieder: 5

Mitgliederbeitrag für Erwachsene

Aktive: Fr. 220

Veteranen: Fr. 270

Passivmitglieder: Fr. 50

Jedes Kind bezahlt Fr. 200 pro Jahr; keine Geschwisterrabatte.

Die Höhe des Mitgliederbeitrags wurde von der GV festgelegt.

→ [www.swseebach.ch](http://www.swseebach.ch)

## Fragen



beantwortet von **Christa Camponovo**  
vitamin B Beratung

**An unserer letzten Mitgliederversammlung waren von den 120 Mitgliedern nebst dem fünfköpfigen Vorstand nur vier Mitglieder anwesend. Sind die wichtigen Beschlüsse, die an der Versammlung gefällt wurden, trotzdem gültig?**

Ja, die Beschlüsse sind gültig. Nur wenn die Statuten des Vereins eine Mindestzahl von anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern vorschreiben (Anwesenheitsquorum), wäre die Versammlung nicht beschlussfähig gewesen. Auch wenn die wichtigen Entscheide nur von wenigen Personen gefällt wurden, haben sich die Mitglieder und natürlich auch der Vorstand an die Beschlüsse zu halten. «Les absents ont toujours tort» gilt in diesem Fall. Gemäss Art. 75 ZGB können Beschlüsse, die das Gesetz oder die Statuten verletzen, von jedem Mitglied, das nicht zugestimmt hat (auch Abwesende), innert Monatsfrist, nachdem es von ihnen Kenntnis erhalten hat, beim Gericht angefochten werden.

**Die Finanzen spielen in unserem Verein keine sehr grosse Rolle. Wir vertrauen uns gegenseitig; der Kassier macht die Ein- und Auszahlungen. Sind wir trotzdem verpflichtet, eine Buchhaltung zu führen?**

Seit 2008 enthalten die Gesetzesbestimmungen über die Vereine folgenden Artikel: 69a ZGB | 2. Buchführung: «Der Vorstand führt Buch über die Einnahmen und Ausgaben sowie über die Vermögenslage des Vereins. Ist der Verein zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet, so finden die Vorschriften des Obligationenrechts über die kaufmännische Buchführung Anwendung.» Der Vorstand ist demnach verpflichtet, eine Buchhaltung zu führen. Abgesehen von der Pflicht, ist es auch sonst wichtig, die finanziellen Angelegenheiten sauber und genau abzuwickeln, auch wenn es sich nicht um grosse Summen handelt. Vertrauen ist gut, aber gerade die Finanzen können schnell einmal ein Grund für Unstimmigkeiten sein. Die Mitglieder haben das Recht zu wissen, wie das Geld eingenommen und ausgegeben wird, und der Vorstand sollte jederzeit darüber Auskunft geben können.

## Grossmütter Forum 2012

Die GrossmütterRevolution, neues Netzwerk und Think Tank der aktiven Grossmütter-Generation, hat sich im März 2012 zur Frühlingstagung getroffen. Initiiert wurde die Tagung vom Migros-Kulturprozent. An der zweitägigen Veranstaltung in Filzbach | GL beschäftigten sich Workshops unter anderem mit Themen wie Care-Ökonomie, Achtsamkeit und Umweltschutz und einem Zirkusprojekt für die Grosseltern- und Enkelgeneration; im Erzählcafé hörten die Teilnehmerinnen Geschichten und Erinnerungen anderer Frauen und wurden angeregt, selbst ein Erzählcafé ins Leben zu rufen. Ein weiterer Workshop bot Gelegenheit, zusammen mit anderen Teilnehmerinnen persönliche Themen (Familie, Angst vor Abhängigkeit, finanzielle Probleme u.a.) zu diskutieren.



### nächstes Forum

Das GrossmütterForum 2012 schliesst an die Frühlingstagung an;  
es findet am 21. September 2012 von 9 bis 17 Uhr  
im Migros-Hochhaus am Limmatplatz in Zürich statt.

→ [www.grossmuetter.ch](http://www.grossmuetter.ch)

### weitere Informationen

Mehr über Projekte und Veranstaltungen der GrossmütterRevolution

→ [www.grossmuetterrevolution.ch](http://www.grossmuetterrevolution.ch).

Ein ausführlicher Bericht über die Frühlingstagung 2012  
ist auf der Internetplattform publiziert.

→ [www.seniorweb.ch](http://www.seniorweb.ch)



## Arbeitshilfen

RUND UM DEN VEREIN



Auf der Website von vitamin B können Sie über 400 Stichworte rund um den Verein abfragen.

Nebst erklärenden Kurztexten finden Sie unter einzelnen Begriffen auch Fragen und Antworten, Literaturhinweise, Links und Arbeitshilfen. Letztere sind ausführlichere Texte zu einzelnen Themen wie zum Beispiel Vereinsgründung, Sitzungsleitung, Spesen und Entschädigungen etc.

Die Arbeitshilfen finden Sie auch direkt unter «Der Verein von A-Z».

### Stichwortverzeichnis

→ [www.vitaminb.ch/a-z/arbeitshilfen](http://www.vitaminb.ch/a-z/arbeitshilfen)

# Veranstaltungen

## Engagement macht Schule

«NATIONALE TAGUNG ZU SERVICE-LEARNING – LERNEN DURCH ENGAGEMENT»

21. SEPTEMBER 2012, GDI RÜSCHLIKON

Service-Learning verbindet Freiwilligenarbeit (Service) mit dem Unterricht (Learning): Eine Klasse vertieft ihre Computerkenntnisse und organisiert Computerkurse für Seniorinnen und Senioren; eine andere Klasse behandelt das Thema Biodiversität und baut eine Trockenmauer. Im Mittelpunkt der Tagung «Engagement macht Schule» stehen der Nutzen von Freiwilligenarbeit für Schülerinnen und Schüler und der Einfluss auf deren Schulleistungen.



### Weitere Informationen

→ [www.servicelearning.ch/de/tagung](http://www.servicelearning.ch/de/tagung)

## Weiterbildung für Vorstandsmitglieder

«RUND UM DIE GRÜNDUNG EINES VEREINS»  
BILDUNGSZENTRUM FÜR ERWACHSENE BIZE  
RIESBACHSTRASSE 11, 8008 ZÜRICH  
MO, 22. AUGUST 2012, 18.30–21 UHR

In der Schweiz ist es einfach, einen Verein zu gründen. Trotzdem: Einige Grundkenntnisse sind von Vorteil. Unsere Expertin vermittelt die wichtigsten Prinzipien wie rechtliche Vorgaben, Gestaltungsspielraum, Erfolgskriterien und beantwortet Ihre Fragen. Referentin ist Valentina Baviera.

«ÖFFENTLICHKEITSARBEIT»  
BILDUNGSZENTRUM FÜR ERWACHSENE BIZE  
RIESBACHSTRASSE 11, 8008 ZÜRICH  
MI, 5. SEPTEMBER 2012, 18.30–21 UHR;  
SA, 15. SEPTEMBER 2012, 9–16 UHR  
MI, 26. SEPTEMBER 2012, 18.30–21 UHR

Wer nicht kommuniziert, wird nicht wahrgenommen. Auch für viele Vereine ist Öffentlichkeitsarbeit heute wichtig. In diesem dreiteiligen Vorstandsseminar lernen Sie die wichtigsten Prinzipien der Öffentlichkeitsarbeit kennen. Referentin ist Barbara Lukesch.

### Weitere Informationen und Anmeldung

→ [www.vitaminb.ch/bildung](http://www.vitaminb.ch/bildung)

## Fachstelle vitamin B

Gasometerstrasse 9  
8005 Zürich  
Tel. +41 43 266 00 11  
Fax +41 43 266 00 44  
info@vitaminb.ch

→ [www.vitaminb.ch](http://www.vitaminb.ch)

### Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag  
14 bis 17 Uhr.  
Individuelle Termine  
nach Absprache.

## Angebote von vitamin B

[www.vitaminb.ch](http://www.vitaminb.ch)

A–Z für Vereine, Arbeitshilfen,  
Links, Informationen rund um  
den Verein.

### Weiterbildung

Seminare und Workshops für  
Vorstände, Vorabendveranstaltungen  
mit fachlichen Inputs  
und Austauschmöglichkeiten.

### Auskunft und Beratung

Persönlich, telefonisch und via  
E-Mail bei Fragen rund um  
die Vereinsführung.

## Publikationen von vitamin B

### Bulletin B-Dur

Erscheint zwei Mal jährlich.

### Der Verein von A–Z

Eine Anleitung in 400 Stichworten.

### Vereinsweg, Gemeinden und Vereine:

#### eine Partnerschaft mit Zukunft

Ein Handbuch für Vereine und  
Gemeinden.

### Sitzungs-Buch

Der praktische Begleiter für die  
Vorstandssitzungen, mit Tipps  
und Platz für Notizen.

→ [www.vitaminb.ch/Publikationen](http://www.vitaminb.ch/Publikationen)

vitamin **B**  
fit für den VEREIN

Konzept und Realisation  
**MIGROS**  
kulturprozent



No. 01-10-250400 – [www.myclimate.org](http://www.myclimate.org)  
©myclimate-The Climate Protection Partnership

IMPRESSUM B-Dur; Bulletin der Fachstelle vitamin B; 2-mal pro Jahr; Auflage 7500 Exemplare; Redaktion: Charlotte Spindler und Christa Camponovo; Grafik und Gestaltung: Mirja Lüthi, m2 Design, Zürich; Fotografie: Gerry Amstutz und Franz Rindlisbacher, Zürich; Druck: Hürzeler AG, Regensdorf

Die Fachstelle vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kulturprozent. Sie unterstützt Vereinsvorstände bei ihren Aufgaben mit Weiterbildung, Beratung und Information. vitamin B wird vom Sozialdepartement der Stadt Zürich unterstützt.

Das Migros-Kulturprozent ist ein freiwilliges, in den Statuten verankertes Engagement der Migros, das in ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gründet. Es verpflichtet sich dem Anspruch, der Bevölkerung einen breiten Zugang zu Kultur und Bildung zu verschaffen, ihr die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft zu ermöglichen und die Menschen zu befähigen, an den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen zu partizipieren. Tragende Säulen sind die Bereiche Kultur, Soziales, Bildung, Freizeit und Wirtschaftspolitik.  
[www.migros-kulturprozent.ch](http://www.migros-kulturprozent.ch)